

*Treffen der Sprecher
der regionalen Arbeitsgemeinschaften
im Museumsverband für Niedersachsen und Bremen e.V.*

Termin: 4.12.2008

Ort: Hannover, Nieders. Städtetag

Anwesend: Vorstand und Referenten des Museumsverbandes, Sprecher fast aller AGs

Ergebnisprotokoll

TOP 1 Berichte aus den Arbeitsgemeinschaften

Die schon länger bestehenden AGs tagen in der Regel zwei bis drei Mal im Jahr, dabei kommen die regional aktuellen Themen zur Sprache. Zusätzlich wird in manchen AGs jährlich eine Exkursion in ein neues Museum o.ä. organisiert, bei der ein besonderes Thema vertieft und die Vernetzung der jeweiligen AG-Museen durch persönliche Kontakte gestärkt wird.

Wichtiges Thema in allen AGs ist derzeit u.a. die Museumsregistrierung, die bislang auf ein sehr unterschiedliches Echo sowohl bei kleinen als auch großen Museen stößt. Da die Hemmschwelle sich zu beteiligen vielerorts anscheinend hoch ist, werden aus mehreren AGs Wünsche nach vorbereitenden Seminaren geäußert (s.u.).

Ein wichtiges Thema ist derzeit außerdem die „Sicherheit im Museum“.

Herr Meyer (Museum Rinteln) berichtet von einem innovativen Projekt, das 2008 in Zusammenarbeit mit der Schaumburgischen Landschaft realisiert wurde: ein Gemeinschaftsmagazin für die regionalen Museen wurde in einem großen Lagergebäude des Stifts Obernkirchen eingerichtet (Investitionskosten: 70.000 Euro, 1.200 Euro jährlicher Unterhalt). Dort werden Objekte eingelagert, die relativ robust sind und nicht ständig für Ausstellungen oder Bearbeitungen benötigt werden. Gegenwärtig haben dort die Museen Bückeberg, Obernkirchen und Rinteln Objekte deponiert. Sie müssen schädlingsfrei, verzeichnet/inventarisiert, fotografiert und verpackt sein. Der Zugang zum Magazin wird restriktiv gehandhabt und streng kontrolliert. Jedes einlagernde Museum hat nur Zugriff auf die eigenen Objekte.

TOP 2 Museumsregistrierung

Herr Prof. Gäbler und Herr Lochmann berichten, dass sich im Jahr 2008 nur relativ wenige Museen für die Registrierung angemeldet haben und führen dies einerseits auf einen gewissen Abschreckungseffekt bez. der hohen Anforderungen zurück, andererseits auf den Anmeldeschluss zur jeweils neuen Registrierung, bevor die Ergebnisse des Vorjahres veröffentlicht sind. Der Vorstand schlägt vor, gelungene Beispiele für die Registrierung verstärkt zu publizieren und u.a. in den AGs die Vorbehalte der Museen auszuräumen. Dies könne wirksam auch dadurch geschehen, dass die AGs vorbereitende Seminare anbieten. Die Kosten für solche Seminare könnten zu je 50% von den Landschaftsverbänden und dem Museumsverband übernommen werden. Der Museumsverband möchte die Museumsregistrierung auf allen Ebenen fördern, letztlich handelt es sich jedoch um eine freiwillige Aufgabe. Jedes Museum/jeder Träger entscheidet selbst über die Teilnahme, und jede regionale AG über etwaige vorbereitende Angebote.

TOP 3 Museumsportal für Niedersachsen

Vor einigen Monaten hat der Museumsverband bei seinen Mitglieds Museen ein eigenes

Museumsportal für die niedersächsischen Museen angekündigt und per Fragebogen die Grunddaten der Mitglieds Museen angefordert. Gegenwärtig werden in einer Pilotphase 28 Museen vorgestellt. Generell steht das Museumsportal allen niedersächsischen Museen offen, die erfolgreiche Registrierung ist keine Voraussetzung für den Eintrag. Bisher liegen 120 Rückmeldungen vor, die ab Ende Januar 2009 eingepflegt werden. Das Formular zum Eintrag eines Museums ist zum Download auf der Startseite des Museumsverbandes abrufbar (www.mvnb.de). Für den Eintrag gibt es keinen Redaktionsschluss. Nach Fertigstellung des Portals sollen die Koordinaten der Museen auch über GIS abrufbar sein.

Der Vorstand bittet um verstärkte Werbung bei den niedersächsischen Museen über die AGs, damit der letzte „weiße Fleck“ auf der Karte der deutschen Museen endlich geschlossen werden kann.

TOP 4 Jahrestagung 2009 (19.-21. März in Cloppenburg) Call for Papers

Der Vorstand des MVNB bittet um rege Beteiligung, insbesondere am Schwerpunktthema „Forschung in Museen“. Die Niedersachsen Stiftung hat Ende 2008 einen gleich lautenden neuen Förderschwerpunkt aufgelegt. Beispiele für geplante bzw. laufende oder bereits abgeschlossene Themen können in Form eines 5-Minuten-Beitrages in einer Vormittags-Sitzung oder als 20-Minuten-Bericht in einem Nachmittags-Workshop vorgestellt werden. Die AG-Sprecher werden gebeten, mögliche Beiträge aus den jeweiligen AGs abzufragen bzw. einzuwerben und an den Museumsverband weiter zu leiten. Der Vorstand weist darauf hin, dass Forschung an Museen thematisch sehr breit gestreut sein kann und z.B. auch gemeinsame Projekte mit dem Niedersächsischen Heimatbund oder anderen Institutionen umfassen kann.

Da die Forschung in Museen in der Öffentlichkeit relativ wenig wahrgenommen wird, wirbt der Vorstand des MVNB um verstärkte Kommunikation solcher Projekte nach außen.

TOP 5 32. Internationaler Museumstag (17. Mai 2009)

Das Motto lautet „Museen und Tourismus“.

Zum Internationalen Museumstag 2009 wird – auf Druck des Deutschen Museumsbundes bzw. ICOM – wiederum ein neues Logo entworfen (das dritte innerhalb von wenigen Jahren). Das letzte gültige Logo hat sich nicht bewährt (schlechte Lesbarkeit).

Die Mottoerklärung und weitere Informationen sind unter www.icom-deutschland.de abrufbar.

Der Museumsverband wird zum Internationalen Museumstag eine Pressekonferenz abhalten.

NDR-Info konnte als Medienpartner gewonnen werden. Näheres wird im MVNB-Rundbrief rechtzeitig mitgeteilt.

TOP 6 Verschiedenes

- Herr Prof. Gäbler berichtet, dass es über die Zukunft der niedersächsischen Museumslandschaft demnächst ein Spitzengespräch unter Beteiligung des Verbandes geben soll.
- Der Museumsverband möchte nach der Übertragung der Landesmittel für Museen auf die Landschaftsverbände genauere Daten darüber ermitteln, welche Auswirkungen dies Verfahren auf die finanzielle Ausstattung der Museen hat.
- Der Vorstand hält im Interesse aller niedersächsischen Museen eine verstärkte Lobby-Arbeit sowohl auf Verbands- wie auf AG-Ebene für dringend notwendig.
- Der Vorstand erbittet zukünftig jeweils zum Jahresbeginn einen kurzen Tätigkeitsbericht aus den Arbeitsgemeinschaften.

Einbeck, Anfang Januar 2009

Dr. Elke Heege